

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere neuen Preislisten monatlich 12,00 Mark. Bestellungen nehmen die Postämter und für Postverträge die Postämter entgegen. — Erscheint werktäglich. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 53. Telegramm: Auerblatt Erzgebirge.

Anzeigenpreis: Die Abgabepreise sind für Anzeigen aus Aue und Umgebung 2,00 Mark, auswärts 2,50 Mark, in Aue und Umgebung 2,00 Mark, in Aue und Umgebung 2,00 Mark. Bei größeren Abgaben entsprechende Rabatte.

Nr. 56

Dienstag, den 7. März 1922

17. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die Reichsregierung hat die für den 8. März fällige Ratenzahlung von 31 Millionen Goldmark gestern der Reparationskommission zur Verfügung stellen lassen. Auch für die am 18. März zu zahlende siebente Rate ist die Reichsregierung bereits im Besitze der erforderlichen Devisenbeiträge.

Der Reichskanzler hat den Führern der Regierungsparteien Richtlinien für die Zwangsanleihe überreicht. Diese Richtlinien werden nunmehr in den Fraktionen besprochen und durchberaten werden.

Am heutigen Dienstag werden außer dem Reichspräsidenten Ebert auch die Reichsminister Brüder, Schmidt, Gröner, Bauer und vielleicht auch Rathenau die Leipziger Messe besuchen.

Rapp will sich angeblich selbst dem Reichsgericht stellen, wenn ihm freies Geleit und Freireise von der Untersuchungschaft gewährleistet wird.

Marshall Koch hat mit dem Ministerpräsidenten Bonicre eine Besprechung über die Kontrollmaßnahmen in Deutschland gehabt.

Vor neuen schweren Entscheidungen.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

Recht kennzeichnet die verzweifelte außenpolitische und innenpolitische Lage. In der sich Deutschland andauernd befindet, deutlicher und schärfer, als die immer neue auftauchenden Krisen und schwerwiegenden Entscheidungen, vor die sich Reichsregierung und Reichstag gestellt sehen. In dieser Woche soll auf dringenden Wunsch des Reichskanzlers das Steuerkompromiß endlich unter Dach und Fach gebracht werden. Obwohl bei den einzelnen Steuerfragen noch recht schwierige Beratungen notwendig sind, um in allen Punkten eine vollkommene Einigung der Parteien der Mitte zu erzielen, soll also wieder einmal unter Hochdruck, mit der Uhr in der Hand, gearbeitet werden. Gewiß kann man es verstehen, daß der Reichskanzler vor den bedeutsamen Konferenzen der Finanzminister der Entente, vor den Entscheidungen der Reparationskommission über die Zahlungen Deutschlands im laufenden Jahr und vor den Vorbesprechungen der verschiedenen Ministerpräsidenten des Auslandes über Genua möglichst schnell Klarheit und Uebereinstimmung über den deutschen Reichshaushalt schaffen will. Aber bei der ungeheuren Bedeutung, die die neue Steuerbelastung für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes in sich trägt, ist im gegenwärtigen Augenblick auch dringender notwendig, daß mit ruhiger Sachlichkeit und reiflicher Ueberlegung eine restlose Verständigung unter den Parteien der Mitte des Reichstages zustande kommt, die allein eine haltbare, dauernde Lösung der Schwierigkeiten sichert. Nun haben zwar die Steuerauslässe des Reichstages durch den Ausfall der Plenarverhandlungen eine halbe Woche ungestörte Arbeit zugewiesen erhalten; indes bleibt es fraglich, ob in diesen drei kurzen Sitzungstagen wirklich alle noch stehenden Streitfragen gründlich werden geschlichtet werden können.

Das Schwergewicht liegt bei dem Problem der Zwangsanleihe. Sie ist durch das Steuerkompromiß zwar an sich gesichert. Aber die praktische Ausgestaltung des Zwangsanleihegesetzes macht große Schwierigkeiten. Man weiß, daß nach den Plänen der Regierung die Grundlage für die Veranlagung der Zwangsanleihe der Vermögensstand vom 31. Dezember 1922 sein soll, und daß die Belastung des Vermögens durchschnittlich ungefähr 5 Prozent betragen wird. Der Tarif soll von 1 bis 10 Prozent gestaffelt werden; 10 Prozent werden bei Vermögen von 5 Millionen Mark und mehr erhoben. Freilich lassen sich die Vermögen bis etwa 250 000 Mark und die Einkommen, die weniger als 20 000 Mark betragen. Ueber alle diese Verhältnisse wird sich reden und verhältnismäßig leicht eine Verständigung erzielen lassen. Dagegen wird die Sache schon schwieriger, wenn es sich darum handelt, die Zwangsanleihe noch im Laufe dieses Jahres einzuführen. Die Sozialdemokratie verlangt bekanntlich auf nachdrücklichste, daß noch im laufenden Jahre 1922 die Zwangsanleihe eingezogen wird. Praktisch kann dann nicht der Vermögensstand vom 31. Dezember 1922 zugrundegelegt werden. Da es aber an jeder alten Grundlage für die Veranlagung fehlt, wird jetzt erzwungen, besondere Vorschriften für eine teilweise

Vorauszahlung nach Selbsteinschätzung zu erlassen. Um dabei beschleunigte Einzahlung zu erreichen, soll mit Prämien gearbeitet werden, so daß Schnellzahlungen bis 1. Juli d. J. besondere Vorteile davontragen würden. Man hofft, durch dieses Verfahren die Finanzämter vor neuen Ueberlastungen zu bewahren und doch gleichzeitig dem Reichsschatz schnell Geld zu gewinnen. Die genauere Durchberatung dieses Vorschlages wird ja wohl bald ergeben, ob er besser und praktischer ist, als der von demokratischer Seite angeordnete Ausweg der vorläufigen Einzahlung auf Grund der Reichsnotopferveranlagung. Auf jeden Fall bleibt aber noch die schwierige Frage zu lösen, zu welchem Umrrechnungskurs die Goldmilliarde in Papiermilliarde zu zahlen wäre. Es war ursprünglich in Aussicht genommen, daß als Kurs für die Umrrechnung der Dollarkurs desjenigen Tages zugrundegelegt werde, an dem die endgültige Einigung über die Zwangsanleihe erreicht sei. Aber gerade das rapide Steigen des Dollars in den letzten Tagen zeigt, wie unzuverlässig die Festsetzung eines solchen Stichtages ist, ganz abgesehen davon, daß eine derartige Fixierung des Verhältnisses zwischen Goldmark und Papiermark ja keineswegs nur für die Zwangsanleihe maßgebend sein, sondern auch eine ganze Reihe anderer finanzieller Folgeerscheinungen zeitigen würde. Bis jetzt hat sich die Reichsregierung und das Reichsfinanzministerium über diese verwickelte Frage noch nicht geäußert.

Vorläufig liegt die vorbereitende Arbeit noch in den Steuerauslässen. Aber selbstverständlich laufen parallel mit ihr bereits Verhandlungen mit den Parteiführern und mit Finanzfachverständlichen aus der Volkswirtschaft und der Landwirtschaft. Diese Verhandlungen müssen ebenso beschleunigt werden, wie die Beratungen der Steuerauslässe, wenn man Ende der Woche mit der Steuererhebung wirklich fertig werden will. Daß dabei noch manche harte Nuß zu kneten und manche drohende Klippe zu umschiffen sein wird, ist selbstverständlich. Vaterländischer Eifer und viel größerer Willen an allen Seiten wird nötig sein, um über dem Streit in steuerrechtlichen Einzelfragen nicht den Blick für die Gesamtwirtschaft und für das Gesamtwohl zu verlieren, ohne den eine finanzielle Gesundung Deutschlands unmöglich ist.

Kapp stellt sich dem Reichsgericht.

Zur Entlastung Jagows.

In einer von Schweden aus an die Dresdner Nachrichten gerichteten vom 1. März datierten Zuschrift erklärt Kapp, v. Jagow sei nach seiner Ueberzeugung zu Unrecht verurteilt worden; Ehre und Gewissen gebieten ihm daher, als dem politischen Haupt des März-Unternehmens, vor dem Reichsgericht für Herrn v. Jagow einzutreten. Auch in einer Zuschrift an die Augsburgische Abendzeitung teilt Kapp mit, daß er dem Reichsgericht seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sich unter Leistung einer Sicherheit von 100 000 Mark, gegen Gewährung freien Geleits und Verhöhnung von der Untersuchungschaft zu stellen. v. Jagow sei nach seiner Ueberzeugung mit Unrecht zu langjähriger Freiheitsstrafe verurteilt worden. Da ihm (Kapp) aber aus derselben Veranlassung eine gleiche Handlung zur Last gelegt werde wie Jagow, so habe ein neues gegen ihn durchgeführtes Verfahren tatsächlich dieselbe Rechtswirkung aus, als ob eine Revision des Jagowprozesses stattfände. In der Zuschrift ersucht Kapp gleichzeitig alle am März-Unternehmen Beteiligten, ihm als politisches Haupt des Unternehmens in diesem Falle den Vortritt zu lassen. Sie könnten sich dann später immer noch stellen, falls sie dies dann noch für geboten erachteten.

Man möchte diese Zuschriften für eine nette Erfindung halten, wenn nicht der plötzliche Entschluß des früheren Generallandchaftsdirektors Kapp so ganz seiner Wesensart entsprechen würde. Der Oberreichsanwalt hat zwar noch kein Angebot von Kapp erhalten, aber auch das will nicht sagen; denn wer Kapp kennt, der weiß auch, daß die richtige Aufmachung seines Märtyrertums ihm wichtiger ist als die Selbstheilung an sich. Daß Kapp vorgibt, für v. Jagow einzutreten, und daß er für Ehre und Gewissen ein solches Gebot annimmt, ist erkennbar. Nur muß man es als absolut unerfindlich bezeichnen, wieso er glaubt, daß seine Selbstheilung v. Jagow entlasten würde. v. Jagow hat ministerielle Amtshandlungen vorgenommen, und das Reichsgericht hat ihn daraufhin als einen Führer des Kapp-Puishes angesehen. Ist die Ehre Kapps nun dadurch berührt, daß es auch noch einige andere Führer im Kapp-Puiche gegeben hat, oder schlägt nur sein Gewissen, weil er sich mehr als der Führer fühlte, dem v. Jagow zum Opfer fiel? Man braucht die Frage nicht zu entscheiden. Kapp lebt in Rechtsvorstellungen, die fast den Verdacht nahelegen könnten, als wollte er die

Anwendung des § 51 des Strafgesetzbuches (verminderte Zurechnungsfähigkeit) für sich herausfordern. Er nennt sich in den Unterschriften der Briefe noch stolz einen königlich preussischen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat, er leugnet die nicht zu leugnende Tatsache, daß die gegenwärtige Regierung durchaus verfassungsmäßig ist, er stellt Bedingungen und er entwirft für seine Mitschuldigen, Lüttich und Genossen, Verhaftungsmahrgeln. Das alles deutet gewiß auf einen krankhaften Größenwahn, aber es dürfte dennoch kein Gericht in der Annahme betrren, daß Kapp sich der Strafbarkeit seiner verbrecherischen Handlungsweise voll bewußt gewesen ist.

Ein Schreiben Kapps auch an die Oberreichsanwaltschaft?

Wie die Sächsische Korrespondenz an zuständiger Stelle erfahren haben will, sei gestern nachmittag gegen 3 Uhr ein Schreiben Kapps bei der Oberreichsanwaltschaft eingegangen, in dem dieser seinen Entschluß kundgibt, sich unter Leistung einer Sicherheit von 100 000 Mark dem höchsten Gerichtshof zu stellen, wenn ihm freies Geleit und Verhöhnung mit der Untersuchungschaft zugesichert wird. Bei der Reichsregierung lag bis gestern mittag noch keine Mitteilung über das Anerbieten Kapps vor, sich unter gewissen Bedingungen dem Reichsgericht zu stellen.

Das Reichsmietengesetz.

Die wichtigsten Bestimmungen des Reichsmietengesetzes sind die folgenden: An Stelle der bisher vertraglich vereinbarten Miete kann vom Vermieter, wie vom Mieter die Festsetzung einer festen, gesetzlichen Miete gefordert werden. Diese besteht aus der Grundmiete vom 1. Juli 1914 (ohne Betriebs- und Instandsetzungs-kosten) und aus Zuschlägen für Betriebskosten (Steuern und Abgaben, Versicherung, Verwaltung und ähnliche Unkosten) und für die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Neben dieser gesetzlichen Miete ist von den Mietern für große Instandsetzungsarbeiten ein weiterer Beitrag zu leisten, den der Vermieter auf ein besonderes Hauskonto anzuzahlen hat. Ueber dieses Hauskonto darf der Vermieter nur mit Zustimmung der Mieter, eventuell mit Zustimmung der von der obersten Landesbehörde dafür zu bestimmenden Stelle verfügen. Außerdem können Gemeinden und Gemeindeverbände durch einen besonderen Zuschlag auf Grund des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues einen Ausgleichsfonds für große Instandsetzungsarbeiten errichten, aus dem Beihilfen an wirtschaftlich Schwache nach billigem Ermessen gewährt werden sollen. Diesen Pflichten der Mieter treten nun sehr

weitgehende Rechte

gegenüber. Sie können für jedes Haus eine Mietervertretung einsehen, die das Einvernehmen zwischen Vermieter und Mietern fördern soll. Diese Vertretung soll vor Ausführung des Mieteinigungsamtes zu schlichten suchen. Dazu kommen mehrere Schutzvorschriften. Die Verwendung der Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten hat der Vermieter der Mietervertretung nachzuweisen. Große Instandsetzungsarbeiten kann die Gemeindebehörde für Rechnung des Hausbesizers selbst vornehmen lassen, wenn der Vermieter den dafür erhobenen Beitrag nicht angabegemäß verwendet. Auch die an gewerbliche Betriebe vermieteten Räume sind trotz scharfer Widerspruch der Hausbesitzer dem Gesetz unterstellt worden. Es kann bei derartigen Räumen zu der gesetzlichen Miete noch ein besonderer Zuschlag erhoben werden.

Für die Hausbesitzer kommt hinzu, daß durch Erhöhung der Einkünfte einem weiteren Verfall ihrer Häuser vorgebeugt wird, während andererseits die Mieter die Sicherheit haben, daß die von ihnen zu zahlenden Mehrbeträge wenigstens, soweit sie laufende und einmalige Instandsetzungsarbeiten betreffen, tatsächlich für diese Zwecke verwendet werden müssen. Das Mitbestimmungsrecht wird geregelt durch die Mietervertretung. Die durch das neue Gesetz geschaffenen erhöhten Kompensationsmöglichkeiten werden aber ohne Zweifel eine noch größere Inanspruchnahme der Mieteneinigungsämter und damit eine Erweiterung des Beamtenapparates zur Folge haben. Als Ganzes bedeutet das Gesetz eine Fortdauer der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen. Gegen diesen Punkt war der Widerstand der bürgerlichen Parteien besonders groß, und die dafür stimmenden bürgerlichen Abgeordneten konnten nur dadurch für das Gesetz gewonnen werden, daß keine Aushebung nicht dem freien Ermessen der Regierung überlassen wurde, sondern daß es nur bis zum 1. Juli 1926, also auf vier Jahre Gültigkeit haben soll.

Regler-Wildwestkampf. Der in Regler... (Text about a shooting competition between Regler and Wildwest).

Gerichtssaal.

Wilderer Hund. Der Hund des Schlossers Georg... (Text about a dog incident involving a shoemaker).

Handel und Verkehr.

Sächsische Emailier- und Stanzwerke vorm. Gehr... (Text about a company's financial results and production).

Vermischtes.

Erinnerungen an Korfu von Wilhelm II. Nach einer... (Text about the Emperor's memories of Corfu).

Die Steigerung des Zeitungspapierpreises. Im März... (Text about rising newspaper prices).

Die Flucht aus der Berliner Schuppolizei. In der... (Text about a police chase in Berlin).

Bei einem Witzwundermisch. In der Nacht zum... (Text about a humorous incident).

Wie lieb er mir wurde. Doch das Glücklichmachen wider... (Text about a love story).

„Du könntest dich irren. Gerade Klüven hat viel... (Text about a conversation).

„Und ist Ermillondr. Ueberstich das nicht. So... (Text about a character named Ermillondr).

„Zella atmete hastig. „Aber fraglos, Friedrich, und... (Text about a character named Zella).

„Annette sprach nicht. Sie hing umher mit einem... (Text about a character named Annette).

„Aldurde Idee. Der wird nie ein armes Mädchen... (Text about a character's idea).

Schuh und ein gewisser Range durch einen Kopfschuh... (Text about a shoe and a head).

Sie will ein schönes Janderbuch. Ein Berliner Ver... (Text about a book).

Vergiftungsfälle durch Gasverschlechterung in Berlin... (Text about gas poisoning cases).

Weiterer Geburtenrückgang in Frankreich. Die Statist... (Text about birth rates in France).

Fliegersturz durch ein Hausdach. Ein italienischer Offizier... (Text about a pilot crash).

Henschedenplage in Südafrika. Die Wirtschaftslage... (Text about a plague in South Africa).

Ein Kiesenhochzeitstischchen. Zu der Hochzeitstafel... (Text about a wedding table).

Das Testament des Seifenfabrikanten. Eine sonderbare... (Text about a soap maker's will).

Letzte Drahtnachrichten.

Steuer-Kompromiss und Zwangsanleihe. Berlin, 7. März... (Text about tax and loan issues).

„Du könntest dich irren. Gerade Klüven hat viel... (Text about a conversation).

„Und ist Ermillondr. Ueberstich das nicht. So... (Text about a character named Ermillondr).

„Zella atmete nervös mit der Fußspitze den Boden... (Text about a character named Zella).

„Annette sprach nicht. Sie hing umher mit einem... (Text about a character named Annette).

„Aldurde Idee. Der wird nie ein armes Mädchen... (Text about a character's idea).

„Du könntest dich irren. Gerade Klüven hat viel... (Text about a conversation).

„Und ist Ermillondr. Ueberstich das nicht. So... (Text about a character named Ermillondr).

mich beteiligten Fraktionen zu einer gemeinsamen Beratung... (Text about political negotiations).

Berlin, 7. März. Reichsminister Dr. Hermes hat... (Text about a minister's statement).

Schuldsforderungen für die Beamten. Berlin, 7. März... (Text about demands for officials).

Tritt Lord George doch zurück? London, 7. März... (Text about Lord George).

Programme der kleinen Entente für Genua. Paris, 7. März... (Text about the Entente program).

England und Irland. London, 7. März... (Text about England and Ireland).

Wichtige Drahtnachrichten. Reichenan, 7. März... (Text about important news).

Angora, 7. März. Die große türkische National... (Text about Ankara news).

Genoa, 7. März. Die Tagespost meldet aus Genua... (Text about Genoa news).

Stettin, 7. März. Stettin's Handelskammer meldet... (Text about Stettin news).

Paris, 7. März. Nach einer Meldung der Agence... (Text about Paris news).

London, 7. März. Beim Entladen von Kartuschen... (Text about London news).

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Wenzel. Druck und Verlag... (Text about the publisher).

Wäsche ist zur Zeit sehr teuer.

besahb sollte jede praktische und sparsame Hausfrau... (Text about laundry and a company advertisement).

Eine Dame. Wäsche-Werke. (Advertisement for a laundry company with a woman's image).

Die Lutherfeier in Wittenberg.
Eine Ansprache des Schwedischen
Erzbischofs Dr. Edberg.

Der gefeierte Tag der Wittenberger Lutherfeier wurde mit einer Frühandacht in der Schlosskirche eröffnet. Darauf trat die Luther-Gesellschaft im Melanchthon-Gymnasium zu einer Sitzung zusammen, um über ihr eigenes Arbeitsgebiet, die Vereinfachung der Kirche v. Forschung und die Fruchtbarmachung der durch sie gewonnenen Ergebnisse für das geistliche und kulturelle Leben der Gegenwart ihren Gästen einen Überblick zu geben.

Um die Mittagsstunde fand die Schlussfeier in der Stadtkirche statt, wobei Erzbischof Dr. Edberg in geistvoller Weise über die kirchliche Lebens- und Arbeitsgemeinschaft sprach. Er entwickelte in großen Zügen das Programm für die Bildung einer internationalen Gemeinschaft des Protestantismus. Die wiederholten Zusammenkünfte verantwortlicher evangelischer Kirchenmänner aus den sich feindlich gegenüberstehenden Staaten während des Krieges und nach dem Kriege hätten gezeigt, daß eine gewisse Gemeinschaft in der evangelischen Kirche bereits vorhanden war.

Heute gelte es, für das Gemeinschaftsgut eine Organisation zu schaffen, die unter Wahrung ihrer äußeren und inneren Selbständigkeit die einzelnen Kirchen an die schon vorhandenen internationalen Verbände der evangelischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft sei das Gebot der Stunde das schon von Luther geforderten Konkordats für praktisches Christentum.

**Die Mutter - die Bonne -
und das Kind.**

Die Geschichte, die hier berichtet wird, soll wahr sein und hat sich zufällig in Paris zugetragen. Zunächst, will sie sich ebenso gut in andrer Gegend ereignen. Der bekannte Pariser Chronikenschreiber Clement Boulet erzählt sie im Journal folgendermaßen: Eine Freundin meiner Tochter geht ins Theater, nachdem sie ihr Baby der Obhut der Amme überlassen hat, in die sie volles Vertrauen setzt. Aus diesem oder jenem Grunde - vielleicht hat das Kind sie üblich gelangweilt - verläßt die Dame nach dem zweiten Akt das Theater und kehrt heim. Niemand zu Hause, keine Amme! Kein Kind! Hier könnte ich die Fortsetzung in die nächste Nummer verlagern, aber ich ziehe es vor, Ihnen unverweilt die zweite Episode zu erzählen. Die Mutter, von wahninnigem Schreck ergriffen, läuft zur Portiersfrau. Diese erklärt, daß sie nichts weiß. Aber sie fügt hinzu, die Amme verbringe oft den Abend

in einem Volkstanzlokal nächst dem Steudlitz. Die Dame eilt also nach dem Tanzlokal. Hunderte von Paaren tanzen einen kontinentalen Schimmel unter Begleitung der beiden Musikanten des Orchesters.

Die Amme ist da!!! Sie zappelt in den Armen eines großen Kerls, der einen Backenbart trägt wie ein Richter oder Admiral aus der guten alten Zeit. Die Mutter ertrotzt sie im Vorbestehen, entretzt sie ihrem Tänzer und ruft mit einem Akzent der Heroine in den Melodramen eines Vorstadttheaters: Was, was haben Sie mit meinem Kind getan? - Geht Sie und besorgt, gnädige Frau! Es schläft ruhig. - Wo? - Hier! - Und die Amme führt die Mutter in die Garderobe, wo in der Tat das arme Baby schläft, mit einer Stummerei auf seinem Bauchlein, inmitten von Regenschirmen und Ueberkleidern. - Zu dieser Geschichte bemerkt noch Boulet: Wir haben jetzt die Garderobe für Kinder, aber werden es schließlich amerikanisch. Bleiben wir eine Weile aus diesem Abenteuer. Sollen wir die Kinderbambas ausgeben, die, wenn Madame ausgeht, beliebt, dem Lärm der Tanzmusik nicht widerstehen und das unbedeutende Bißkind in der Garderobe deponieren? Oder soll man die Kindigkeit des Unternehmers preisen, der die kleinen lebenden Gegenstände für 25 Centimes pro Stück in Aufbewahrung nimmt? Es ist richtig, scheint mir, die Unvorsichtigkeit der Dame zu tadeln, die ins Theater geht, nachdem sie zuvor ihr Kind einer jungen Person anvertraut, die sie in einem Stellenvermittlungsinstitut zufällig aufgelesen hat.

Das... Die Deu... lichen... Verke... Der... hallen... f... Die... efer... Rath... Am... der Reichs... Spannungs... gebalten... die Lebe... thren un... zelhellen... mens un... müssen, da... Hilttern u... außerorden... rationspro... rote Dr... verschnung... blem ausge... erfinden... Minister d... den politis... in deutsch... sehen. Z... und n... schließlich... stehenden... tafstrophen... längst zur... deshalb vo... Deutschen... offen zu... gen seien... habe best... mer wieder... er ja doch... wurde lang... treten. W... als die W... der Erker... die dritte... stellt, die... unferer... Welt zu... selbst beim... rung alle... ginn. In... darauf hin... oder Unm... der Bedeut... Bitter ab... erfchütter... geheure W... auch in neu... teils und... durch deuis... Arbeitsall... stand in... belistostig... schlagwort... die Wirtsh... Bitter auf... So liegt... felt nicht... bet, sonder... diese Erben... die und na... ferenzen w... fe die Kon... Serie von... es richtig... Dink nicht... floren Une... oder stellen... gen für u... hand, daß... Gesund...

Für die uns anlässlich unserer VERMÄHLUNG in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank.
Fritz Preuß und Frau Johanne
geb. Hermann.
Auerhammer und Schönheide, den 4. März 1922.

Bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters
Emil Reinhard Baumann
sind uns so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme während seiner Krankheit u. seinem Heimgang dargebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen vermögen.
Alma Baumann
nebst Tochter und Verwandten.
Auerhammer, am 6. März 1922.

Herrenkleider, in Leder-
ausführung 400
Braune Damenhalbschuhe
in Leder- u. Leder-
ausführung 360
Schwarz Damenpangenschuhe
in Leder- u. Leder-
ausführung 200
Schw. Damenlederhausschuhe
in Leder- u. Leder-
ausführung 130
Braune Kinderleder-
Sandalen 97-100 135, 11-15 140
Graue Segeltuchturnschuhe m.
Chromlederohle 85-80
sowie alle and. Mittel äußerst
preiswert empfiehlt
Ernst Korbinaty,
Reichstraße 12,
Schuhmacher- und mechanische
Reparaturwerkstatt.

Schreibmaschinen,
Reparaturen,
Büro-Bedarf
R. Zwanziger, Fernruf Nr. 276.

Baararbeiten
über Vorkasse fertigen von einfacher
bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Löhne u. Verhöfenebiet, Auer
Tageblattstr. 48, am Wettinplatz

Sofas u. Matratzen
verh. gut u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
Albertstraße 6. Telefon 567.

Beere Weinsflaschen
Altmetalle, Alt-
eisen u. Lumpen
kauft
**Diamant's Rohprodukt-
handlung, Schneeberg, Str. 9.**

Fell-Einkauf
Auer, Ernst-Papst-Str. 16
Auer Tageblatt) Hungarstr.

Damen-Uhr,
gez. M. N., verloren.
Gegen gute Belohn. abzu-
geben Volksgewache Aue.

Jung. Mädchen
od. Oftermädchen
als Aufrichtung
für den ganz Tag gesucht.
Schwarzberger Str. 33, part.

Kleine Anzeigen
Verkäufe
Kaufgeuche
Stellenangebots
Stellungsgeuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

**Rentner od.
Privatleute,**
welche ihr Einkommen durch
Vertretung erhöhen wollen,
wird guter dauernder Ver-
dienst in Aussicht gestellt.
Herren oder Damen mit tabel-
losem Ruf und in geordneten
Verhältnissen lebend, wollen
Adresse u. Lebensbeschreibung
unter D. N. 1297 an Rudolf
Roffe, Jüdau, einschenden.

Saubere
Aufwartung
sofort gesucht.
Zu melden
Wettinerstr. 50, 1

Für Aue und Umgebung ist die Agentur einer
Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
mit Inkasso an einen Herrn, der über gute Beziehungen zur
Industrie und Handelskreisen verfügt, zu vergeben.
Die Versicherung hat die modernsten Einrichtungen und
bietet gute aussichtsreiche Erträge. Goll. wird festes Gehalt
zugewährt.
Es kommen nur Herren in Frage, die die bestehenden
Verträge gut verwalten und sich dem Neugeschäft energisch
widmen können. Nichtfachleute werden stündlich eingearbeitet.
Zuschriften erbeten an
Bez. Oberinsp. Kurt Zuch, Chemnitz, Plantstr. 14.

„Rath's Kaffeehaus“
Mittwoch, den 8. März 1922,
abends 8 Uhr

Grosser Rezitations-Abend
des Herrn Oberlehrer Hohfeldt, Aue.

Ernstes und Meiteres aus seinem
reichhaltigen, beliebten Repertoire. — —
Hierzu auserlesenes Programm der
beliebten Kapelle Carri Steiner.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Tische können nicht reserviert werden,
bitte höflichst, pünktlich zu erscheinen.

Tauschermühle.
Mittwoch, den 8. März, von 7 Uhr an
Getreide, Mehl, Wein.
Gesellschaftsball Weibst.

Ortsgruppe Aue.
Heute Dienstag keine Versammig.
Am Donnerstag, den 9. März
abends 8 Uhr
im Vereinslokal Freudenhof Stadtpark
Vortrag des Kollegen Rupprecht
aus Leipzig.
Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht u. wird
daher vollzähliger Besuch erwartet. Der Vorstand.

Morgen Mittwoch
blut-
trotzige grüne Seringe,
Lachs u. Kabeljau.
Paul Matthes, Fischhandlung.

Marinestabsarzt Dr. med. Dammann's
Radikalmittel gegen
Geschlechtsleiden!!
Wenn Sie alles versucht haben ohne besonderen Erfolg
anzunehmen, lassen Sie sich sofort behandeln. Das
Schicksal ist Ihnen nicht ungunstig. Bisher ohne Erfolg
war die Ursache des Leidens. Dr. med. Dammann hat
höchstens heute gegen Geschlechtsleiden (Müde-
heit, Blutarmut, Schwindel, Kopfschmerzen, Abmagerung,
Blasenentzündung, Gelenksentzündung, Bruch des
Halswirbels, Weibchen, Leiden genau ge-
geben, damit richtige Heilung eintreten kann. Schick-
ten Sie heute noch einen Brief.
Dr. med. H. Seemann, a. m. n. n.
Sommerfeld 6 (Bez. Frankfurt, Oder)
Wettinplatz 11.
Spezialärztliche Vertretung.

Jüngere, redengewandte Herren
verdienen täglich 150.— Wk. und mehr. Weibchen
Dienstag, den 7. März, abends von 7—9 Uhr
im Hotel „Rauter Engel“, Aue, Markt.

Einen tüchtig. Tischlergehilfen
auf bessere Möbel sucht und stellt sofort ein
**Baul Heller, Bau- u. Möbel-
Tischlerei, Bodnergasse 4.**

Selbst. Brettschneider,
ein Geschirrführer, super-
läufig,
bei hohem Lohn sofort gesucht.
**Mag Hartenstein, Sägewerk-Hammerrühle,
Dorfchemnitz bei Jmbitz.**

Junger Mann, welcher Lust hat die
Brot-, Weiß- und Fein-Bäckerrei
gründlich zu erlernen, findet gute Gelegenheit bei
Hilbin Meischer, Bäckerstr. u. Konblitz, Hildersbach 5.

Ein jüngeres Fräulein
als lernende Verkäuferin gesucht. Angebote unt.
„H. T. 1249“ an das Auer Tageblatt erbeten.

Für den Verkauf eines in jedem Haush. unentbehr-
lichen Gegenstandes wird für den Bezirk Aue u. Umgeb.
ein rühriger, gut eingeführter
Vertreter
gesucht, dem außer Verkaufsprovision auch ein fester
Spezialverdiel wird. Für Versicherungsagenten be-
sonders geeignet. Angebote erbeten unter „H. S. 379“
Invalidendank Dresden.

Endlich
ist man
den Ärger los,
denn Rotfroschpasta
ist famos!
Endal
puscht die Fieber, pflegt die Leber!
Alleinvertrieber: Warner & Moritz, A. d. Meib.